

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen

- Brutvögel, Zug- und Rastvögel, Reptilien und Amphibien -

BV: PV-Anlage, Stolpe bei Anklam

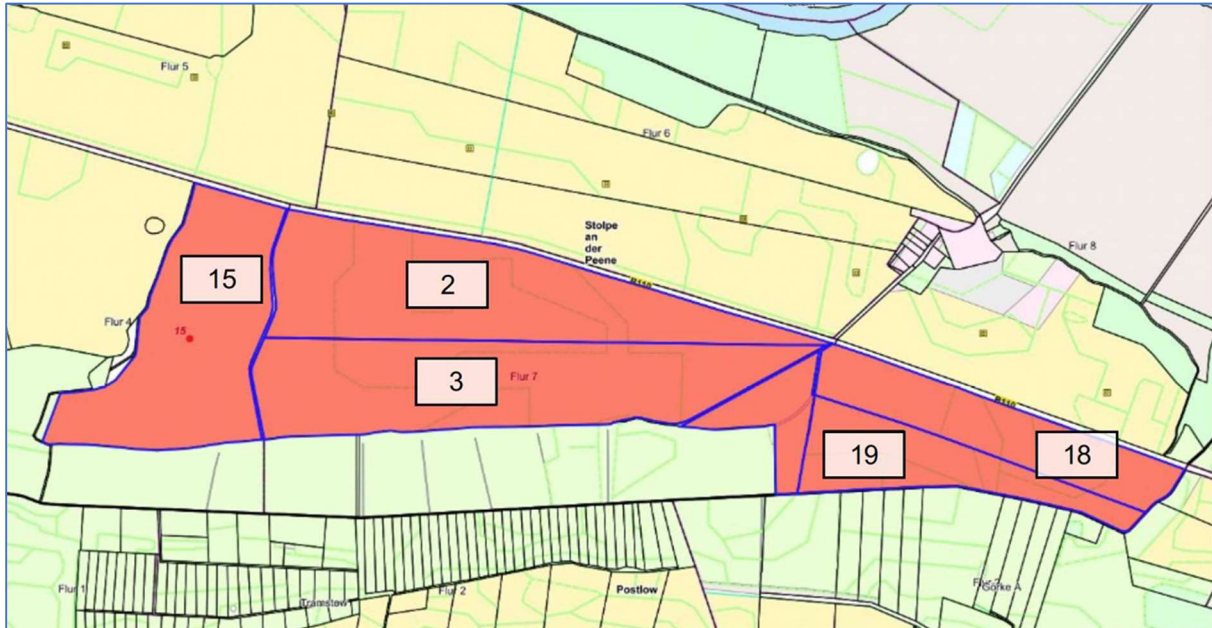


Abb. 1 Vorhabenfläche

Bearbeitung:

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11
17121 Görmin

Kontakt 039992 76654
0162 4411062
jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Diplom-Biologin Dr. Juliane Schatz

Kontakt 0176 46587286
jschatz@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum:

12.03.2026

Aufgabenstellung

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung
März bis Juli, 6x Tag- und 2x Nachtbegehungen
- Erfassung von Zug- und Rastvögeln
Zählung an Nahrungs- und Rastplätzen im Plangebiet und Umfeld
August bis April, 9x Erfassungsdurchgänge
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung und künstliche Verstecke
Mai bis September, 5x Begehungen
- Erfassung Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhör und Reusen-/Keschterfang
März bis Juni, 4x Begehungen

Auftragsdatum

13.02.2025

Untersuchungsgebiet

Das Plangebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte Flächen von insgesamt ca. 100 ha und befindet sich südlich der B110, nahe der Ortschaft Stolpe an der Peene. Es handelt sich überwiegend um Ackerflächen, auf denen in der Saison 2025 Wintergetreide angebaut wurde. Südlich des Plangebietes erstrecken sich Grünland- bzw. Weideflächen, westlich und nördlich befinden sich ebenfalls Ackerflächen. Entlang der Planfläche verläuft im Süden ein Entwässerungsgraben.



Abb. 2 und 3 Ansichten des Vorhabengebietes und der Randstrukturen.



Abb. 4 und 5 Weitere Ansichten des Vorhabengebietes und der Randstrukturen.

Methoden

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus mittels optischer Hilfen (Fernglas und Spektiv) überwacht. Insgesamt wurden sechs Untersuchungsdurchgänge absolviert. Um insbesondere die Brutvögel der Agrarlandschaften zu erfassen wurden für die Nachtbegehungen die Monate April und Juni (je 1 Termin) gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt. Im 100 m-Umfeld wurde insbesondere auf den Weideflächen und entlang der Bundesstraße auf eine genauere örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (lediglich Brutverdacht oder Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber PV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Rastvögel - Unter Rastvögeln werden alle Vögel verstanden, die ihre saisonalen Wanderungen für einen längeren Zeitraum in geeigneten Nahrungs- und Ruhehabitaten unterbrechen bzw. ein Teil des Jahres dort vollständig verbringen. Zu den Rastvögeln gehören alle Mauser- und Wintergäste. Notiert wurden alle am Boden ruhende Individuen und Trupps bzw. nahrungssuchende Vögel, fliegende, überfliegende und kreisende Individuen. In erster Linie wurden wertgebende, wandernde Vogelarten gem. KRÜGER et al. (2013, 2020) erfasst. Im Detail waren dies folgende Artengruppen: Gänse, Schwäne, Enten, Reiher, Limikolen und Kraniche. Ferner wurden überwinterte größere, offensichtlich ziehende Trupps von Singvögeln wie u. a. Finken oder nordische Drosseln miterfasst, außerdem große Ansammlungen nahrungssuchender

sonstiger Arten. Ebenso wurden Zufallsbeobachtungen streng geschützter Arten, Arten des Anhang I der VS-RL sowie Greifvögel notiert.

Die Offenlandbereiche wurden unter Zuhilfenahme eines Spektivs bzw. eines Fernglases sowie eines Handzählers von entweder leicht erhöhter oder zumindest ebener Lage auf rastende Vögel hin untersucht.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend der Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitate wiederholt langsam abgegangen und mit Fernglas abgesucht wurden. Es wurden auf Grund günstiger Witterungsbedingungen bereits ab April fünf Erfassungsdurchgänge absolviert. An geeigneten Strukturen wurde künstliche Verstecke (Reptilienplots) ausgebracht und kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Amphibien - Zur Erfassung von Amphibien wurden entsprechend der Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt, z. B. Verhören und Sichtbeobachtungen am Tag und in der Nacht (mit Hilfe eines Strahlers), sowie Kescher- und Reusenfang. Insgesamt wurden ab März vier Erfassungsdurchgänge absolviert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung 2025 - 2026

Tiergruppe	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb
Brutvögel	1	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Rastvögel	1	1	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1
Reptilien	-	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Amphibien	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-

Tab. 2 Witterungsbedingungen

Datum	Höchsttemp. [°C]	Tiefsttemp. [°C]	Sonnenstunden	Regen [mm]	Wind [km/h]
17.03.2025	5	1	10	0	16
16./17.04.2025	23 22	13 11	11 11	0 0	12 11
07.05.2025	14	4	12	0	9
23.05.2025	15	4	9	<1	14
13./14.06.2025	21 26	7 10	16 16	0 0	12 10
18.07.2025	23	17	11	0	10
22.08.2025	19	11	6	0	14
22.09.2025	16	10	2	0	14
13.10.2025	14	13	7	0	16
19.11.2025	6	3	2	2	14
15.12.2025	7	3	1	0	16
21.01.2026	-2	-9	0	0	9
16.02.2026	-3	-7	1	0	13

Ergebnisse

Brutvögel

Im Untersuchungsgebiet wurden im Erfassungszeitraum insgesamt 39 Vogelarten festgestellt.

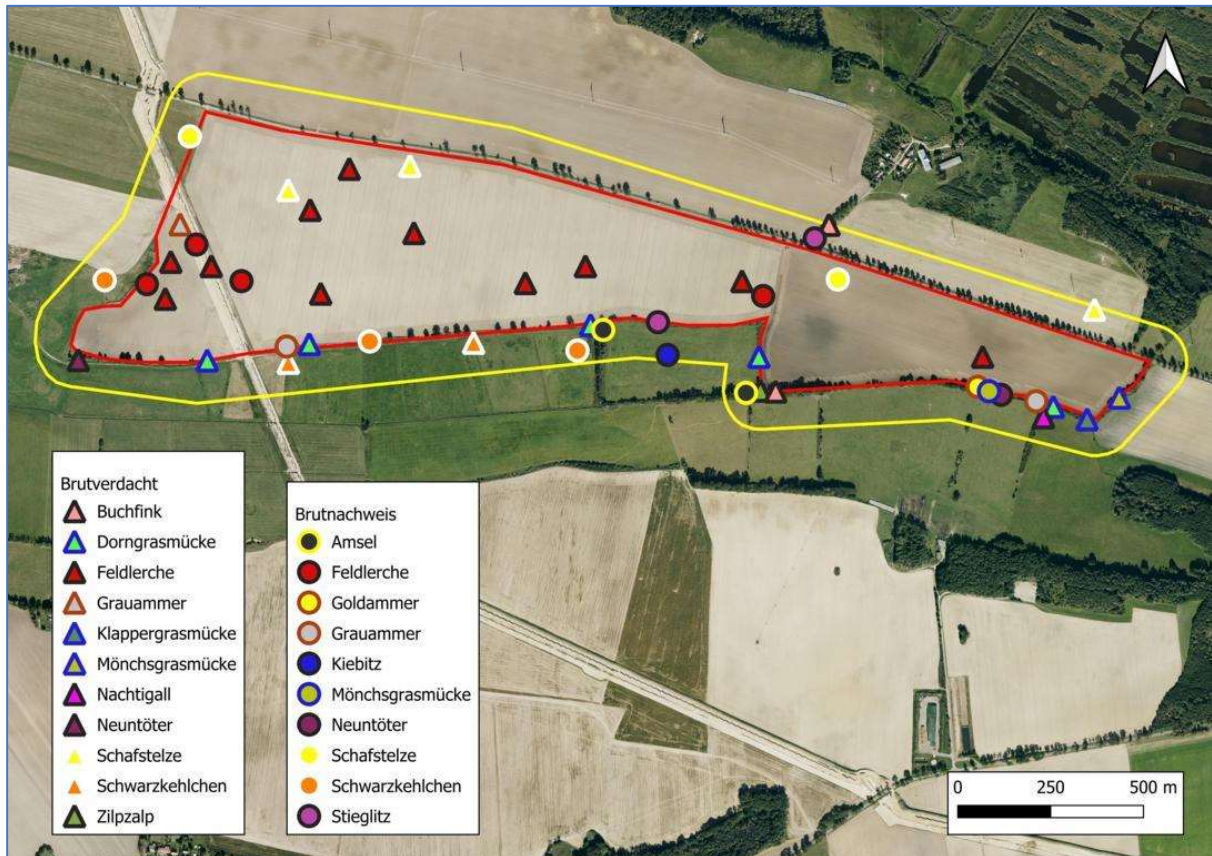


Abb. 6 Revierzentren der Papierreviere - Brutnachweise und Brutverdachtsfälle

Innerhalb der Vorhabenfläche gelangen Brutnachweise (z. B. Feststellung fütternder Altvögel oder Familien) der Feldlerche und der Schafstelze. Die Randstrukturen und das 100 m-Umfeld wurden darüber hinaus beispielsweise von der Grau- und der Goldammer, dem Kiebitz, der Dorn- und der Mönchsgrasmücke, dem Neuntöter und dem Schwarzkehlchen genutzt.

Tab. 3 Erfassungsergebnisse Brutvögel März – Juli 2025

Art	März	April	Mai I	Mai II	Juni	Juli	Status							
							Plangebiet		Umfeld					
Amsel	SB	RV	RV	RV	RV	SB	-		2 BN	BZF				
Bachstelze	-	SB	RV	RV	SB	-	NG			BZF				
Blaumeise	-	SB	SB	-	-	-	-			BZF				
Bluthänfling	SB	-	-	-	-	-	-			NG				
Buchfink	aN	RV	RV	RV	RV	aN	NG		2 BV	BZF				
Buntspecht	-	-	SB	-	-	-	-			NG				
Domgrasmücke	-	-	RV	RV	RV	SB	NG		5 BV	BZF				
Feldlerche	RV	RV	RV	RV	RV	RV	4 BN	11 BV	BZF	BZF				
Feldsperling	-	-	SB	-	-	-	-			NG				
Goldammer	SB	RV	RV	RV	RV	SB	NG			1 BN				
Graumammer	-	RV	RV	RV	RV	RV	1 BV	NG	2 BN	BZF				
Graureiher	-	-	-	-	SB	-	-			NG				
Grünfink	-	-	SB	-	-	-	-			NG				
Kiebitz	-	RV	RV	-	SB	-	-		1 BN	BZF				
Klappergrasmücke	-	-	RV	RV	RV	-	-			1 BV				
Kohlmeise	RV	SB	RV	-	SB	SB	-			BZF				
Kolkrabe	SB	RV	RV	SB	Ü	-	NG (1 RP)			NG (1 RP)				
Kranich	SB	SB	Ü	Ü	Ü	-	NG			NG				
Kuckuck	-	-	aN	-	-	-	-			BZF				
Mäusebussard	-	SB	SB	Ü	Ü	SB	NG			NG				
Mönchsgrasmücke	RV	RV	RV	RV	RV	SB	-		1 BN	1 BV	BZF			
Nachtigall	-	-	RV	RV	RV	-	-			1 BV				
Neuntöter	-	-	-	RV	RV	RV	-		1 BN	1 BV	BZF			
Rauchschwalbe	-	-	SB	SB	SB	SB	NG			NG				
Ringeltaube	SB	SB	SB	-	-	-	NG			NG				
Rohrweihe	-	SB	SB	Ü	SB	SB	NG			NG				
Rotdrossel	SB	SB	-	-	-	-	-			NG				
Rotkehlchen	aN	RV	-	-	-	-	-			BZF				
Rotmilan	SB	-	SB	SB	SB	-	NG			NG				
Schafstelze	-	RV	RV	RV	RV	SB	1 BN	2 BV	BZF	NG	1 BN	1 BV	BZF	NG
Schwarzkehlchen	RV	RV	RV	RV	RV	RV	NG			3 BN	2 BV	BZF		
Seeadler	-	-	Ü	-	Ü	-	-							
Stieglitz	-	SB	RV	RV	RV	RV	NG			2 BN	BZF			
Stockente	SB	RV	SB	-	-	-	-				BZF			
Sumpfrohrsänger	-	-	-	-	RV	-	-				BZF			
Turmfalke	-	SB	SB	-	SB	-	NG				NG			
Wanderfalke	-	-	RV	RV	RV	-	NG (1 RP)				NG (1 RP)			
Weißstorch	-	-	-	-	SB	-	-				NG			
Zilpzalp	-	RV	RV	RV	RV	RV	-			1 BV	BZF			

Beobachtung RV = Revierverhalten (z. B. singendes/balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial/ Futter tragender/ warmer/ fütternder Altvogel, Familien), SB = Sichtbeobachtung ohne bestimmtes Verhalten, aN = akustischer Nachweis, Ü = Überflug

Status BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast, RP = Revierpaar

Feldlerche - Die Feldlerche erwies sich im Plangebiet und 100 m-Umfeld (Acker- und Grünlandfläche) in der Saison 2025 als einer der am häufigsten vorkommenden Brutvögel. Insgesamt gelangen im Plangebiet vier Brutnachweise, in elf Fällen besteht ein Brutverdacht. Für die Nestanlage sind Vegetationshöhen von 15-25 cm und eine Bodenbedeckung von 20-50% optimal. Auf der Ackerfläche wurde vorwiegend Wintergetreide angebaut. Innerhalb des Saisonverlaufes bildete sich eine geschlossene und relativ dichte Vegetationsdecke im Plangebiet aus, so dass durch die sich verschlechternden Habitatbedingungen zunehmend weniger Feldlerchen mit typischen Revierverhalten zu beobachten waren.

Innerhalb optimaler Bruthabitate sind die Brutreviere der Feldlerche 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu fünf Brutpaaren auf 10 ha. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich in der Regel nur 1-2 Reviere pro 10 ha.

Die Feldlerche bevorzugt zudem offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige/keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen ergeben sich im Plangebiet vorrangig durch die Gehölze, deren Nähe gemieden werden (z. B. Abstand von >50 m zu Einzelbäumen und >120 m zu Baumreihen bzw. geschlossener Gehölzkulisse). Auf Grund des artspezifischen Meideverhaltens der Feldlerche sind daher auf etwa 75 ha der gesamten Planfläche Brutvorkommen zu erwarten. Hier waren entsprechend 7 (8) bis 15 Brutpaare zu erwarten.

Schafstelze - Die Schafstelze ist ein typischer Kulturfolger der Landwirtschaft. Die Art nutzt überwiegend extensives Grünland, wobei sie zunehmend auch auf intensiv bewirtschafteten Ackerflächen vorkommt. Bevorzugt werden dabei Ackerflächen mit Anbau von Hackfrüchten, Klee, Erbsen, Getreide- und Raps. Im Plangebiet wurde ausschließlich Getreide angebaut, im 100 m-Umfeld zusätzlich Raps und Klee.

Im Plangebiet gelang ein Brutnachweis anhand warnender und verleitender Altvögel, weiterhin besteht in zwei Fällen ein Brutverdacht. Bemerkenswert war die z. T. hohe Anzahl an Schafstelzen. Beobachtungen im Mai können zum Teil auf durchziehende Individuen (Nahrungsgäste) zurückgeführt werden. Weiterhin waren häufige Wechsel von Einzeltieren aber auch von Paaren zwischen den Flächen zu verzeichnen. Während des Nestbaus und der Nestlingsfütterung sind Entfernungen vom Neststandort von bis zu 1.000 m beschrieben. Ein Brutnachweis im Umfeld erfolgte durch die Beobachtung eines futtertragendem Altvogels aus dem Getreide ins Rapsfeld.

Wachtel - Die Wachtel kommt in offenen und gehölzarmen Kulturlandschaften vor. Besiedelt werden ausschließlich Agrarlandschaften, u. a. Ackerflächen mit Winterweizen und Sommergetreide (außer Hafer), Ackerbrachen und Grünland mit einer hohen Krautschicht, die ausreichend Deckung bieten. Die Nahrung besteht aus Sämereien von Ackerkräutern und aus kleinen Insekten (Brutzeit). Das Nest wird am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut-

und Grasvegetation angelegt. Während der Nachterfassungen wurde keine Wachtel verhört (Nachweis rufender Männchen). Eine Rufaktivität am Tag konnte ebenfalls nicht festgestellt werden.

Rebhuhn - Das Rebhuhn ist ebenfalls ein typischer Bodenvogel, welcher zwar offenes, aber strukturreiches Ackerland und Brachflächen bevorzugt. Brutvorkommen dieser Art sind im Vorhabengebiet ebenfalls möglich, jedoch blieben Nachweise rufender Männchen oder Familienverbänden aus.

Kiebitz - Im 100 m-Umfeld, auf einer überstauten Grünlandfläche, wurden zeitweise vier balzende Kiebitze festgestellt. Im Mai gelang im gleichen Habitat ein Brutnachweis der Art. Im Plangebiet wurden während des Erfassungszeitraumes keine Kiebitze beobachtet. Bei Mangel an geeigneten Bruthabitaten ist ein Ausweichen und folglich eine Nutzung von Ackerflächen (z. B. Wintergetreide und Mais) als Bruthabitat bekannt.



Abb. 7 Brutplatz des Kiebitzes im Grünland



Abb. 8 Kiebitz-Gelege

Kranich - Kraniche zeigen eine große Variabilität in der Brutplatzwahl, so dass beispielsweise kleine Feuchtstellen in der Kulturlandschaft (z. B. wasserführende Ackerhohlformen), Nassbrachen oder großflächig überstaude Wiesen genutzt werden. Im Vorhabengebiet und nahen Umfeld befindet sich jedoch keine geeigneten Bruthabitate der Art.

Über den gesamten Erfassungszeitraum waren überfliegende Kraniche (Trupps von 2 bis ca. 25 Individuen) zu beobachten. Nichtbrüter nutzten regelmäßig die südlich angrenzenden Grünlandflächen zur Nahrungssuche. Eine Nutzung der Ackerflächen ist insbesondere nach der Ernte zu erwarten.

Weißstorch - In Stolpe an der Peene, in einer Entfernung von ca. 1,8 km, befindet sich eine Nisthilfe für den Weißstorch. In 2025 war dieser Horst jedoch unbesetzt. Während der Erfassungen gelangen keine Beobachtungen des Weißstorches auf der Planfläche. Die Ackerflächen stellen, im Gegensatz zum Dauergrünland, keine essentiellen Nahrungsflächen für die Art dar.

Krähenverwandte und Greifvögel - Nördlich des Untersuchungsgebietes befindet sich eine Hochspannungsleitung (Distanz zur Planfläche ca. 110 - 300 m). Auf zwei der Strommasten sind Nisthilfen für Fischadler montiert, welche in 2025 durch Kolkraben und Wanderfalken genutzt wurden (jeweils erfolgreiche Bruten). Beide Arten wurden auch im Untersuchungsgebiet, teilweise mit Revierverhalten, jedoch überwiegend überfliegend oder nahrungssuchend, festgestellt. Weiterhin wurde das Gebiet regelmäßig von der Rohrweihe und dem Rotmilan befliegen (Nahrungsgast).

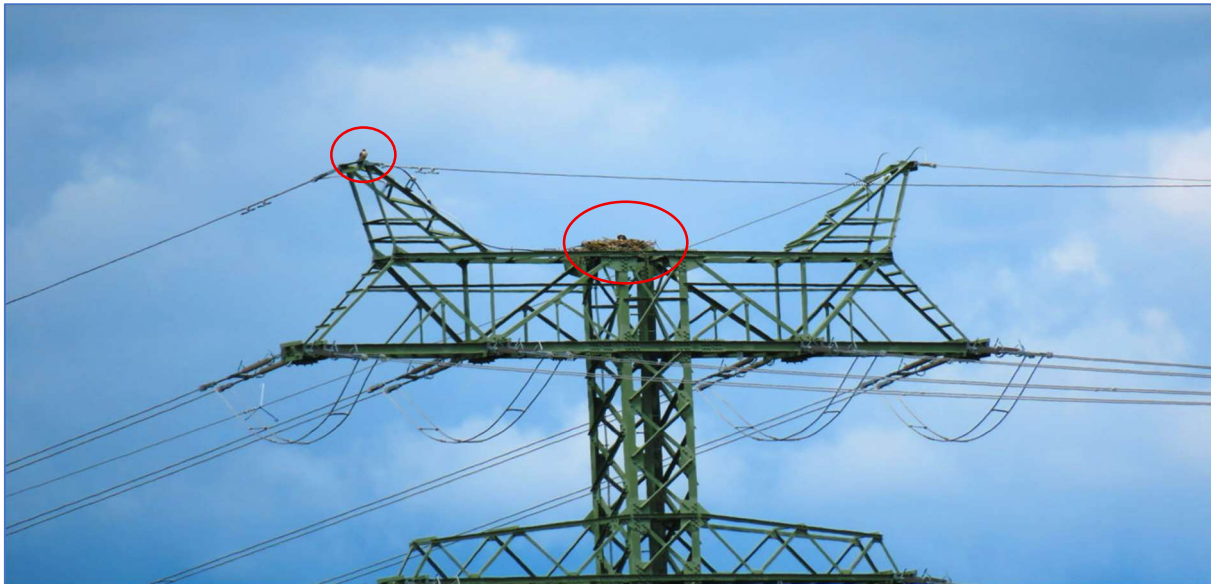


Abb. 9 Wanderfalkenbrutpaar und Nistplatz auf Strommast

Rastvögel

Im Frühjahr 2025 waren keine bemerkenswerten Rastvogelvorkommen auf der Planfläche zu verzeichnen. Überwiegend handelte es sich bereits um Brutvogelarten. Es wurden zudem, mit Ausnahme von Kranichen im April, keine individuenstarken Trupps überfliegender Arten festgestellt (z. B. nordische Gänsearten). Rast- und Zuggeschehen von Kranichen war hingegen insbesondere auf den Grünlandflächen außerhalb des Untersuchungsgebietes zu beobachten.

Bereits im August 2025 wurde die Ackerfläche neu bestellt (Wintergetreide). Die Schwarzackerfläche wurde von zahlreichen Staren und Rauchschwalben aufgesucht, wobei ein ständiger Wechsel zwischen angrenzenden Flächen zu beobachten war. Stoppelackerflächen nördlich des Plangebietes wurden darüber hinaus von verschiedenen Kleinvogelarten zur Nahrungssuche aufgesucht, wobei auch hier kurzzeitige Wechsel zur Planfläche durch einige dieser Individuen zu beobachten waren. Bemerkenswert waren im Dezember Zugbeobachtungen von Trupps nordischer Gänse und verschiedener Krähenvögel, wobei die Planfläche dabei nur von wenigen Individuen überflogen wurde.

Tab. 4 Ergebnisse Rastvogelerfassung 2025-2026: Anzahl im Untersuchungsgebiet (Anzahl im Plangebiet)

Art	Mrz	Apr	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb
Amsel	1 (0)	2 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Bachstelze	0	2 (0)	14 (10)	8 (6)	-	-	-	-	-
Blaumeise	0	1 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Bluthänfling	6 (0)	0	-	-	-	-	-	-	-
Buchfink	3 (0)	4 (0)	8 (0)	11 (4)	-	-	-	-	-
Feldlerche	> 8 (8)	> 31 (23)	-	-	-	-	-	-	-
Fischadler	0	0	1 Ü (1 Ü)	0	0	0	0	0	0
Nord. Gänse*	0	0	0	0	0	0	~300 Ü (~100 Ü)	0	0
Goldammer	2 (0)	2 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Graugänse	0	0	0	11 Ü (11 Ü)	0	0	0	0	17 Ü (17 Ü)
Graumammer	0	3 (0)	-	-	-	-	~20 (0)	-	-
Grünfink	0	0	7 (0)	-	-	-	-	-	-
Kiebitz	0	4 (0)	0	0	0	0	0	0	0
Kohlmeise	1 (0)	3 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Kolkrabe	2 (1)	2 (1)	2 (0)	2 (2)	1 Ü (0)	0	5 (5)	2 (2)	2 (2)
Kranich	2 (0)	~40 Ü (~40 Ü), 2 (2)	14 Ü (0)	8 Ü (8 Ü)	0	0	0	0	0
Krähenverwandte*	0	0	0	0	0	0	~200 Ü (0)	0	0
Mäusebussard	0	1 (1)	1 (1)	0	1 (1)	1 (1)	0	1 (1)	0
Mönchsgrasmücke	1 (0)	4 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Nebelkrähe	0	0	0	2 (2)	5 (0)	2 (2)	~ 20 (7)	6 (2)	4 (4)
Rauchschwalbe	0	0	~150 (~150)	-	0	0	0	0	0
Ringeltaube	2 (0)	2 (0)	7 (0)	-	-	-	-	-	-
Rohrweihe	0	1 (1)	-	-	-	-	-	-	-
Rotdrossel	2 (0)	6 (0)	0	0	0	0	0	0	0
Rotkehlchen	1 (0)	1 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	1 (1)	0	2 (2)	1 (1)	1 (1)	1 (0)	1 (1)	0	0
Schafstelze	0	6 (5)	5 (0)	-	-	-	-	-	-
Schwarzkehlchen	2 (0)	5 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Seeadler	0	0	1 Ü (1 Ü)	0	0	1 Ü (1 Ü)	0	0	0
Star	0	0	~200 (~200)	~90 (~40)	0	0	0	0	0
Stieglitz	0	1 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Stockente	2 (0)	2 (0)	-	-	-	-	-	-	-
Turmfalke	0	1 (1)	0	0	0	0	0	0	0
Zilpzalp	0	4 (0)	-	-	-	-	-	-	-

Beobachtung: Ü = Überflug; - = nicht erfasst (nur Einzeltiere);

*Mixtrupps: Gänse (Weißwangen-, Bläss-, Grau- und Saatgans), Krähenverwandte (Dohle, Saat- und Nebelkrähe)

Reptilien

In Mecklenburg-Vorpommern kommt die Zauneidechse zwar flächendeckend, aber überwiegend in geringer Dichte vor. In den Randbereichen der Planfläche befinden sich Strukturen, welche potentiell auch durch Zauneidechsen genutzt werden könnten. Es handelt sich jedoch

um keine Optimalhabitate. Die Ackerfläche hingegen stellt für die Zauneidechse kein geeignetes Habitat zur Reproduktion oder Überwinterung dar.

Während der Begehungen gelang im gesamten Untersuchungsgebiet nur einmal die Beobachtung eines Reptils. Im Grünland konnte einer Waldeidechse nachgewiesen werden.

Amphibien

Im Plangebiet befinden sich keine Gewässer. Die Entwässerungsgräben und Feuchthabitate südlich der Vorhabenfläche stellen jedoch potentielle Laichhabitate und semiterrestrische Lebensräume für Amphibien dar. In den dortigen Gewässern konnten ausschließlich Grünfrösche (vermutlich Teichfrosch) überwiegend akustisch und/oder durch Sichtbeobachtung nachgewiesen werden. Kescher- und Reusenfang führten zu keinen weiteren Nachweisen. Eine Differenzierung der Grünfrösche, insbesondere ein sicherer Artnachweis des Kleinen Wasserfrosches, ist nur durch eine DNA-Analyse möglich.

Zur Überwinterung nutzen Grünfrösche sowohl Gewässer als auch Landhabitate (z. B. Steinhäufen oder Mäuselöcher). Geeignete Bereiche sind in den Randstrukturen der Planfläche zu finden.

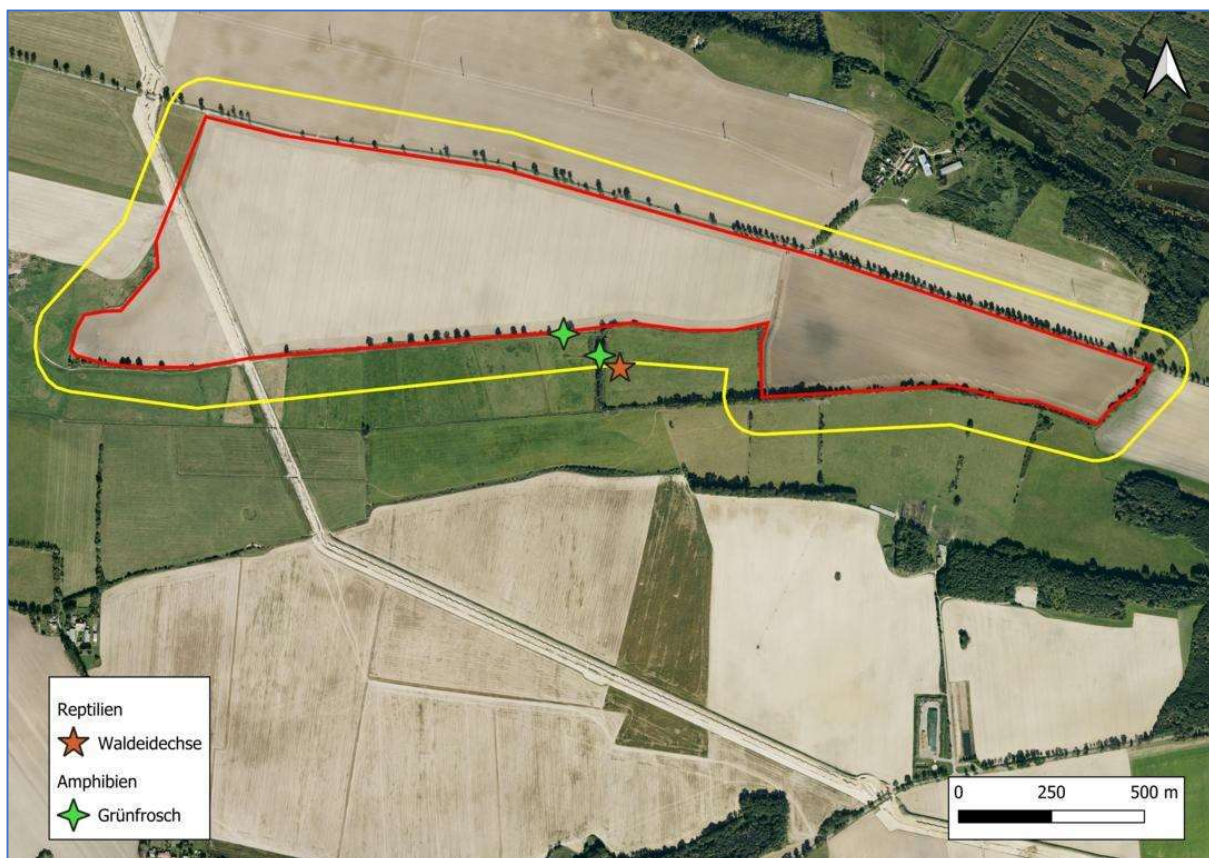


Abb. 10 Amphibien- und Reptiliennachweise

Vorkommen der Knoblauchkröte können nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Art stellt keine großen Ansprüche an ihre Laichgewässer und nutzt grabbaren Boden außerhalb der Reproduktionsorte (Ackerflächen). Nachweise dieser Art gelangen jedoch nicht. Entsprechend dem Kartenportal Umwelt M-V sind aus der Umgebung Vorkommen von Knoblauchkröte und des Laubfrosches bekannt.

Sonstige Arten

Entlang des Entwässerungsgrabens südlich der Planfläche wurden einzelne Biber-Fraßspuren festgestellt.



Abb. 11 und 12 Fraßspuren des Bibers entlang des Entwässerungsgrabens.

Amt Anklam-Land
Öffentliche Bekanntmachung
Datum: 16.06.2026
Unterschrift: *Herold*